

Zusammenfassung der Gesprächsrunde der Veranstaltung

**„Auf einen Kaffee mit Hadice, Marguerite und Táhirih - Starke Frauen in den Weltreligionen“
Impulse und Gespräche bei Getränken und internationalen Leckereien**

am Samstag, 22. September 2018, 15 -18 Uhr, im Johannesfoyer, Ursulinenstr. 67, 66111 Saarbrücken

Organisatorinnen:

FrauenGenderBibliothek Saar, Universität des Saarlandes, das Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Landeshauptstadt Saarbrücken, das Dekanat Saarbrücken und die Bahá'í Gemeinde Saarland

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Interkulturellen Woche 2018 statt und wurde unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Landeshauptstadt Saarbrücken im Programm "Demokratie leben!".

Im ersten Teil der Veranstaltung gaben drei Referentinnen Impulse zu Frauen, die sich gegen viele Widerstände in ihren jeweiligen Religionen - Islam, Christentum bzw. Bahá'í - engagiert und wirkungsvoll eingebracht haben.

Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn, Koranwissenschaften) stellte Hadice, die Frau des Propheten Mohammed, vor.

Allessandra Bost (Universität des Saarlandes, Kath. Theologie) porträtierte –als Ersatzreferentin für Frau Dr. Ulrike Stölting, die kurzfristig verhindert war- Maria Magdalena von Pazzi.

Ingeborg Franken-Boeninger (Bahá'í Freiburg) schloss die Impulsreihe mit der Vorstellung von Táhirih ab.

Die Vorträge wurden musikalisch umrahmt von Marina Kavtaradze und Esra Aksoy.

Petra Stein (FrauenGenderBibliothek Saar) führte in die Veranstaltung ein und Prof. Dr. Lucia Scherzberg (Universität des Saarlandes, Kath. Theologie) moderierte die Impulse sowie die anschließende Gesprächsrunde.

Die 50 Teilnehmer_innen der Veranstaltung diskutierten im Anschluss an die Vorträge konstruktiv die zentrale Frage, welche Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen die vorgestellten Frauen auszeichneten und was wir für heutiges Engagement daraus lernen können.

Allen Frauen gleich war ein enormer Mut, sich gegen die Konventionen und Hierarchien ihrer Zeit zu stellen. Sie verfügten über sehr viel innere Stärke, die sie aus ihrem Glauben und / oder aus Visionen zogen. Diese ließ sie unbeirrt für ihre Vorstellungen von gleichberechtigter Teilhabe eintreten, obwohl sie dafür mit dem Tod zahlen mussten.

Die Gesprächsteilnehmer_innen waren sich einig, dass es in den Religionsgemeinschaften sowie auch in den Gesellschaften allgemein auch heute noch viele Ungerechtigkeiten gibt, dass es jedoch von enormer Wichtigkeit ist, für die eigenen Rechte aufzustehen. Da heutzutage in Deutschland für derartiges Engagement schlimmstenfalls Häme droht, sollte es uns umso mehr ermutigen, Gleichberechtigung laut und deutlich einzufordern.

Diskutiert wurde außerdem das Spannungsfeld zwischen Ich-Stärke, die im negativen Fall auch als Narzissmus und Egoismus ausgeprägt sein kann, und Gesellschaftssinn. Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsdenken sollten idealerweise Hand in Hand gehen. Dann können sie friedensstiftend sein und die Gesellschaft positiv verändern.

Ein weiterer Aspekt der Gesprächsrunde war der Fokus auf die verbindenden Elemente von Religionen. Eine Trennung zwischen Religionen, zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen oder auch zwischen Frauen und Männern treibt Menschen auseinander. Es gibt nur eine göttliche Kraft, die innere Stärke und der Glaube an uns selbst. Mit Herz und Toleranz ist ein harmonisches Miteinander möglich.

Symbolisch verdeutlicht dies das Bild von einem Vogel, dessen einer Flügel weiblich und der andere männlich ist. Wenn beide gleich stark und aufeinander abgestimmt sind, kann der Vogel fliegen.

Der Blick auf die vorgestellten beeindruckenden weiblichen Biografien vermittelt Mut und Stärke auch für heutiges Engagement. Daher ist es wichtig, Vorbilder aus der Geschichte sichtbar zu machen. Es wurde auf das Internetportal Digitales Deutsches Frauenarchiv hingewiesen, das gerade online ging und die Geschichte der deutschen Frauenbewegung zugänglich und sichtbar macht. Aber auch Veranstaltungen wie diese sollte es häufiger geben, damit Frauen und Männer aus verschiedenen Religionen, Kulturen und Altersgruppen zusammen kommen und miteinander sprechen oder sich gemeinsam engagieren.